

Landeselterninitiative für Bildung e.V.

Qualität von Unterricht und Schulleben in (kleinen) Grundschulen - Ergebnisse eines Modellversuchs

(siehe unter www.lisum.brandenburg.de mit Suchbegriff Kleine Grundschulen)

Die anschließend dargestellten Ergebnisse entstanden im Modellversuch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung „Entwicklung und Erprobung der Qualitätssicherung kleiner Grundschulen in Brandenburg“, der gefördert wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg sowie im Landesmodellversuch „Kleine Grundschule“ des Landes Brandenburg.

Qualität der kleinen Grundschule

Kleine Grundschulen sind eine pädagogisch sinnvolle Antwort zum Erhalt von Schulstandorten. Unter der Beachtung von Rahmenbedingungen sind sie qualitative und innovative Lösungen, die zugleich reformpädagogische Veränderungen an Schulen überhaupt unterstützen.

Leistungen der Kinder

Die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Schreibkompetenz von Kindern in altersgemischten Klassen kleiner Grundschulen im Land Brandenburg zeigen keine Benachteiligung der Kinder jahrgangsübergreifender Klassen.

Im Bezug auf das soziale Lernen genießen Kinder in der kleinen Grundschule optimale Lernsituationen.

Die Ergebnisse internationaler Untersuchungen kleiner Schulen bezogen auf besonders gute Möglichkeiten hinsichtlich der sozialen Erziehung durch jahrgangsgemischtes Lernen bestätigten sich durch oben genannte Untersuchungsergebnisse im Modellversuch. Soziales Lernen als ein Teilbereich von Leistung wird in kleinen Grundschulen besonders gefördert.

Ergebnisse schriftlicher Eltern- und Lehrerbefragungen weisen die Erziehung zu Hilfsbereitschaft, Toleranz und Kooperationsfähigkeit als Vorteile kleiner Grundschulen aus. Schülerinnen und Schüler bewerten in Kindergruppen-Interviews den jahrgangsübergreifenden Unterricht sehr positiv und identifizieren sich in einem hohen Maße mit ihrer Schule, was sich wiederum auf ihre Leistungsbereitschaft auswirkt.

Die Rolle von Lehrerinnen und Lehrern

Die Verwirklichung des innovativen pädagogischen Konzepts geht einher mit einer Veränderung der Lehrerrolle. Sichtbare Verhaltensänderungen, belegt

durch die Unterrichtsbesuche mit Schulberichten sowie Lehrerinterviews, sind die Rücknahme einer dominanten Vermittlerrolle, die zunehmende Reflexivität des eigenen Handelns, die Initiierung von Mitbestimmung des Miteinanderlebens der Kinder sowie die Erweiterung der Ziele des Unterrichts.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind sicherer und routinierter im Umgang mit einem differenzierten Handlungsrepertoire.

Elternakzeptanz

Die Modellversuchsschulen fanden Akzeptanz und Unterstützung durch die Eltern.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Eltern und Gemeinden bildete sich im Sinne der Übernahme einer größeren gemeinsamen Verantwortung das Engagement der Eltern sowohl für die unterrichtlichen Konzepte der kleinen Grundschulen als auch für den Erhalt ihrer Schulstandorte heraus.

Die von den Eltern miterlebten Ergebnisse und Erfahrungen mit den veränderten Unterrichtskonzepten stärkten die Überzeugung von der Qualität unterrichtlichen und schulischen Lernens und Lebens in der kleinen Grundschule.

Kleine Grundschulen haben im ländlichen Raum eine große Bedeutung für die Kinder, die Familien, die Lehrerinnen und Lehrer und für die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Gemeinden. Sie wirken als kulturelle und soziale Mitgestalter des Gemeindelebens sowie als Begegnungs-, Kommunikations- und „Vielweckzentrum“ für die Kommune.

Die Entscheidungsträger berücksichtigen noch nicht ausreichend als Kriterien für den Standorterhalt zukünftiger kleiner Grundschulen neben den finanziellen Bedingungen die sozialen, erzieherischen Bedürfnisse der Kinder und die Auswirkungen auf das Gemeindeleben.